



Jahrbuch 2025



JOHANNITER
Landesverband NRW





Vorwort

„Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.“

Antonio Machado (oft Franz Kafka zugeschrieben)

Veränderung ist kein Ausnahmezustand mehr – sie ist zur Konstante geworden. Wer heute Verantwortung trägt, muss beweglich bleiben. Als Johanniter in Nordrhein-Westfalen nehmen wir diese Herausforderung gerne an: mit klarem Kompass, mit Leidenschaft – und vor allem gemeinsam.

Denn unsere Stärke liegt in den Menschen, die bei uns wirken. Sie sind nicht nur das Herz unserer Organisation, sondern auch ihre Zukunft. Deshalb setzen wir auf Entwicklung, Förderung und Vertrauen – besonders in unsere künftigen Führungskräfte. Führung heißt für uns, Menschen zu ermutigen, Verantwortung zu übernehmen, und Räume zu schaffen, in denen Ideen wachsen können.

Wir verstehen Wandel als Chance. Unsere Transformation ist ein Prozess, der von innen kommt: getragen von unserem Wertefundament, gestaltet durch Offenheit und Dialog. Wir hinterfragen Bestehendes, probieren Neues und gestalten unsere Strukturen so, dass wir als Organisation beweglich und wirksam bleiben – ein gemeinsamer Weg von Haupt- und Ehrenamt.

Dabei verlieren wir nie das aus dem Blick, was uns antreibt: das Gemeinwohl. Wir handeln nicht für den eigenen Erfolg, sondern für ein solidarisches Miteinander. Dort, wo Hilfe gebraucht wird, sind wir da – unter anderem für wohnungslose Menschen, für geflüchtete Menschen und für alte Menschen. Nicht weil es leicht ist, sondern weil es richtig ist.

Nachhaltigkeit ist für uns Johanniter und Christen eine Haltung, die wir leben und weitergeben wollen. In unseren Kitas fördern wir nachhaltige Erziehung, die Kinder altersgerecht dazu befähigt,

bewusst ökologisch, sozial und ökonomisch zu handeln. Gleichzeitig gestalten wir unsere eigene Organisation ressourcenschonend und zukunfts-fähig. So verbinden wir echte Veränderung, nachhaltiges Handeln und Bildung – und leben die Werte, die wir weitergegeben.

Und schließlich: Vielfalt ist unsere Kraft. Menschen mit unterschiedlichen Lebenswegen, Kulturen und Perspektiven bereichern unser Miteinander und machen uns stark in der „Johanniter-Familie“ – gerade in herausfordernden Zeiten. Wir glauben daran, dass unser echtes „Wir“ entsteht, weil jeder Mensch bei uns gesehen, gehört und geschätzt wird.

Wir Johanniter in NRW sind in Bewegung. Und wir bleiben es – aus Überzeugung. Für eine Gesellschaft, die zusammenhält. Für eine Zukunft, die wir gemeinsam gestalten.

Wir danken Ihnen herzlich, dass Sie uns auf unserem Weg wohlwollend begleiten und unterstützen.

Ihr Landesvorstand der Johanniter NRW



Matthias Cramer



Udo Schröder-Hörster

Matthias Cramer

Udo Schröder-Hörster

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Bitte sprechen Sie uns gerne auf einzelne Themen unseres NRW-Jahrbuchs an.

Impressum

Herausgeber und Gesamtherstellung:
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Landesverband Nordrhein-Westfalen
Siegburger Straße 197, 50679 Köln
Tel. 0221 993 99-0, Fax 0221 993 99-199
www.johanniter.de/nrw

Verantwortlich für den Inhalt:
Landesvorstand der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.:
Matthias Cramer, Udo Schröder-Hörster

Redaktion: Dr. Tobias Eilers, Marco Schauff
Gestaltung und Satz: ARTWORK Werbeagentur
Druck: Gutenberg Beuys, Langenhagen
Zahlen: 31.12.2024
Auflage: 7 000 Exemplare

Bildnachweis Titel: © Claudia Fahlbusch

Der Druck wurde klimakompensiert, das Material stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Quellen und die Druckerei arbeitet FSC®-zertifiziert.



Inhalt

- 03 /** Vorwort
des NRW-Landesvorstandes
- 06 /** Unsere Mitarbeitenden:
Für unsere (künftigen) Führungskräfte
- 10 /** Transformation:
Unsere Zukunft aktiv gestalten
- 14 /** Gemeinwohl leben:
Engagement, das verbindet
- 18 /** Nachhaltigkeit vorleben:
Viel mehr als Ladesäulen
- 22 /** Vielfalt stärken:
Stark im Füreinander, stark im Miteinander
- 24 /** Berichte aus den
Regionalverbänden
- 32 /** Im Dialog:
Unsere großen Veranstaltungen
- 36 /** Mit Stärke, Invest und Innovation:
Die Johanniter wachsen mit ihren Aufgaben im Katastrophenschutz
- 38 /** Erste-Hilfe-Olympia in NRW:
Johanniter küren ihre besten Rettungsteams
- 39 /** Herrenmeister zu Besuch:
Nähe, Engagement und echte Begegnungen
- 40 /** Auszeichnungen,
Ehrungen, Jubiläen
- 42 /** Wir gedenken
der Verstorbenen
- 44 /** Statistik
und Struktur

Wandel gestalten

**Johanniter gestalten
moderne Führung –
menschlich,
vertrauensvoll, christlich**

In einer christlichen Hilfsorganisation wie der Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) bedeutet Führung, Menschen mit Herz, Haltung und gemeinsamem Wertekompass zu begleiten – gerade in unsicheren Zeiten und in komplexen Herausforderungen.

Unsere Führungsarbeit orientiert sich an Respekt, Nächstenliebe und dem Vertrauen in die Potenziale jedes Einzelnen. Wer bei uns führt, muss zuhören können, Perspektiven schaffen und Verantwortung teilen – mit Weitblick und der Bereitschaft, sich ständig weiterzuentwickeln. Denn die Welt verändert sich – und mit ihr die Ansprüche an Führung.

Zukunftsfähige Führung ist deshalb vielfältig, nachhaltig und vor allem: gemeinschaftlich. Deshalb bieten die Johanniter NRW ihren Führungskräften auch vielfältige Formate zum Austausch und zur Orientierung, Fort- und Weiterbildung an.

Mitarbeitenden: Frauen (künftigen) Führungskräfte

Frauen in Führung, Vielfalt und Nachhaltigkeit

Beim Führungskräftetag der Johanniter NRW im März wurde deutlich: Moderne Führung muss Vielfalt gestalten, Frauen gezielt fördern und Nachhaltigkeit ganzheitlich denken. In Münster diskutierten über 130 Führungskräfte, wie diese Themen zusammenhängen – und wie sie konkret im Alltag umgesetzt werden können.

Vielfalt beginnt bei der eigenen Haltung: Coach Florian Smarsly forderte die Teilnehmenden dazu auf, ihre Biografie durch die Brille der Diversität zu betrachten. Vielfalt ist mehr als ein „nice to have“ – sie ist strategischer Auftrag und Chance für Innovation.

Das JUH-Projekt „Frauen in Führung“ zeigt: Von 210 höheren Führungspositionen und Vorständen in der gesamten JUH sind nur 21 weiblich besetzt – bei 62 Prozent weiblicher Mitarbeitendenschaft. Christiane Zervogel aus dem Bundesverband betonte in ihrem Vortrag die Bedeutung transparenter Prozesse und gezielter Förderung, um diese Diskrepanz zu überwinden. Die Johanniter NRW haben sich mit ihrem eigenen Bündnis „Frauen in Führung“ bereits engagiert auf den Weg gemacht.



Marco Lehmann, JUH-Referent Nachhaltigkeit, unterstrich, dass Nachhaltigkeit in der JUH Veränderungen in vielen Bereichen bedeute, auch im Personalbereich.

„Nachhaltigkeit ist viel mehr als ‚Glühbirnen und eAutos‘. Wir müssen das wichtige Thema in allen Dimensionen angehen: aus ökologischer, ökonomischer und sozialer Perspektive!“

fasste Udo Schröder-Hörster pointiert zusammen.

Führung bedeutet hier: Strukturen schaffen, die Menschen stärken und zugleich Umwelt und Ressourcen schützen. Der NRW-Führungskräftetag zeigte: Zukunftsgestaltung ist Teamwork – und Führung beginnt bei uns selbst.



© Tobias Eilers

Die Johanniter NRW sind dem Bündnis „Mit Frauen in Führung“ im September in Köln beigetreten. Sie wollen mit ihrem Mitwirken neben den bereits gegangenen Wegen neue und zusätzliche Maßnahmen anstoßen, die ihre Attraktivität als Arbeitgeberin für weibliche Fach- und Führungskräfte weiter erhöhen. Sicher ist auch, dass die Wirkung der Geschlechtergerechtigkeit in beide Richtungen zielt – also auch in Richtung männliche Führungskräfte in Kita und Pflege. Im Kölner Bündnis sind bislang 18 bekannte Unternehmen und Organisationen, von Eurowings über REWE bis WDR, vertreten. Weitere Informationen: www.mitfraueninfuehrung.de

Haltung zeigen – gerade in stürmischen Zeiten

Der Kita-Fachkongress der Johanniter NRW im September war mit 440 Teilnehmenden ein eindrucksvolles Plädoyer für eine professionelle, empathische Haltung im pädagogischen Alltag. Staatssekretär Lorenz Bahr lobte die Johanniter in seiner Rede als sehr guter Träger – gerade jetzt, wo der Fachkräftemangel, steigende Belastungen und gesellschaftlicher Wandel viele Herausforderungen mit sich bringen.

„Die Johanniter NRW stehen seit vielen Jahren für eine hochwertige pädagogische Arbeit“,

sagte Staatssekretär Lorenz Bahr.



Doch Haltung entsteht nicht von allein. Sie wächst im Spannungsfeld zwischen Alltagspraxis und Wertebewusstsein. NRW-Abteilungsleiter Armin Pullen machte deutlich: Die

Haltung der Mitarbeitenden wird getragen von der Haltung des Trägers. Das bedeutet: Schutz, Teilhabe und Respekt sind nicht nur Worte, sondern Handlungsprinzipien – und sie brauchen Führung, die sie vorlebt.

Die Vorträge der vier Referentinnen machten spürbar: Haltung wirkt positiv – auf das Team, auf die Kinder, auf das gesamte Kita-System. Sie ist Voraussetzung für Resilienz, Gleichwürdigkeit und Entwicklung. Führungskräfte in der Pädagogik müssen daher nicht nur organisieren, sondern auch Orientierung geben: mit christlichen Werten, Professionalität und Herz und einem klaren Bild vom Menschen.



Führung im Bevölkerungsschutz – Gemeinsam stark in der Krise



Krisenzeiten zeigen, was Führung wirklich bedeutet. Beim Führungskräftetag Bevölkerungsschutz im November stellten sich die Johanniter NRW auf die immer unsicherere Welt ein: mit starken, modernen und vernetzt denkenden Führungskräften. Die Herausforderungen reichen von neuen Sicherheitslagen bis hin zu Extremwetter-Einsätzen. Sie verlangen klare Strukturen, gegenseitiges Vertrauen und schnelles Handeln.

Oberst Dirk Franke von der Bundeswehr warf mit seinem Impuls einen Blick auf die zunehmende Bedeutung der Zivil-Militärischen Zusam-

menarbeit, während Udo Schröder-Hörster das neue UNIKE-Konzept vorstellte. Die UNIverselle Katastrophenschutz-Einheit der Johanniter ist ein Meilenstein für den Katastrophenschutz in NRW. Die Workshops zu lebensbedrohlichen Einsatzlagen, CBRN-Szenarien und Führungsfragen bei den Rettungshundestaffeln zeigten: Der Bevölkerungsschutz braucht Führungskräfte, die flexibel reagieren, strategisch denken und immer den Menschen im Blick behalten – selbst unter größtem Druck.

„Führungskräftetage sind wichtige Bausteine unserer gemeinsam gestalteten Entwicklung“,

sagte Matthias Cramer, NRW-Landevorstand.

Führung in diesem Bereich bedeutet auch: Verantwortung für Ehrenamtliche übernehmen, Fürsorgekonzepte umsetzen, digitale Infrastruktur weiterentwickeln und politische Interessen vertreten. Nur wer führt, kann gestalten. Und nur wer gemeinsam führt, kann Großes bewegen.

Führung ist Haltung – heute und morgen

Ob im Kita-Alltag, im Katastrophenschutz oder in der strategischen Personalentwicklung: Gute Führung ist nie Selbstzweck. Sie ist Dienst an der Gemeinschaft, Ermöglichung von Entwicklung und Ausdruck gelebter Verantwortung. Die Johanniter NRW investieren mit Herzblut in ihre Führungskräfte – weil wir wissen: Unsere Zukunft hängt davon ab, wie wir heute führen. Und von denen, die den Mut haben, morgen Führung zu übernehmen.



Unsere Mitarbeitenden: Für unsere (künftigen) Führungskräfte

Transformation: Unsere Zukunft aktiv gestalten

Johanniter gehen mit der Zeit und prägen sie

In 900 Jahren Geschichte haben die Johanniter gelernt, sich und ihrem Glauben treu zu bleiben und sich zugleich der „Not des Nächsten“ in der jeweiligen Zeit anzupassen, wie es in der Ordensregel heißt. Diese enorme „Transformationsleistung“ und die Hilfe für die Mitmenschen setzt sich bis heute fort: Mit strategischen Neuausrichtungen und neuen Wirkungsfeldern gestalten die Johanniter ihre und unsere Zukunft aktiv mit.

Menschen aktiv begleiten: Gemeinsam wachsen, Zukunft gestalten

Alles begann mit einer zentralen Frage: „Wie lässt sich Pflege Zukunftsfähig gestalten?“ Angesichts der wachsenden Zahl pflegebedürftiger Menschen und des gleichzeitigen Fachkräftemangels wurde diese Frage zum Ausgangspunkt des Pilotprojekts „SeQua“. Zwei Johanniter-Pflegeteams aus Erkelenz und Münster suchten unter der

Projektbegleitung von Judith Laackman-Mendoza nach innovativen Lösungen, um den Wandel aktiv zu gestalten.

Dabei setzte SeQua auf kleine, agil arbeitende, gut vernetzte und selbst organisierte Pflegeteams, sogenannte „Selbstorganisierte Quartierteams“. Diese agieren innerhalb eines engen geografischen Radius, was sowohl die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden als auch der Mitarbeitenden deutlich steigerte. Die gewonnenen Erkenntnisse und Erfolge aus dem Pilotprojekt werden nun verstetigt und verbreitert.

„Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit. Deshalb haben wir das ‚WandelWerk‘ gegründet.“

Udo Schröder-Hörster, Landesvorstand



Wichtige Erkenntnis aus SeQua: die Gründung des WandelWerks

Eine der zentralen Erkenntnisse aus SeQua war die immense Bedeutung einer effizienten Begleitstruktur für die Entwicklung von Projekten und Teams. Judith Laackman-Mendoza, Leiterin des WandelWerks, erklärt: „Mit einer bedarfsorientierten Projektbegleitung können wir die best-

mögliche Lösung für den jeweiligen Standort agil entwickeln, kurzfristig starke Ergebnisse erzielen und die Motivation der Mitarbeitenden fördern und langfristig halten. Um das zu systematisieren, haben wir an der Johanniter-Akademie NRW das WandelWerk gegründet.“



Projekt- und Transformationsbegleitung

In einer sich stetig wandelnden Welt sind Herausforderungen allgegenwärtig, wie etwa Veränderungs- und Entwicklungsprojekte, wechselnde Zielvorgaben, Teamdynamiken und Belastungssituationen. Der Bedarf an kontinuierlicher Weiterentwicklung für Organisationen steigt. Mit dem „WandelWerk“ reagieren die Johanniter NRW auf diesen Bedarf mit menschen- und bedarfsorientierten Ansätzen. Mit Professionalität in agilem und

klassischem Projektmanagement, (Konflikt-)Moderation, Workshops und (Führungskräfte-)Coachings bietet das WandelWerk eine starke und neutrale Partnerschaft in Entwicklungsvorhaben. Dabei passen die Mitarbeitenden ihre Methoden flexibel an die Bedürfnisse der Teams und Prozesse an. Ihre partnerschaftliche Unterstützung hat eine klare Vision: „Menschen begleiten – Gemeinsam wachsen, Zukunft gestalten“.

Die Erfolgsgeschichte der Rettungsdienstschule Hilden

Eines der anspruchsvollsten Projekte des Jahres 2024 war die Gründung der Rettungsdienstschule Hilden, die im Februar startete. Innerhalb von nur sieben Monaten baute ein motiviertes Kernteam mit Unterstützung vom WandelWerk einen komplett neuen Standort auf – eine große Leistung in kürzester Zeit.

Wie das möglich war? Mit klaren Strukturen, präzisen Zieldefinitionen, dem Einsatz der Projektmanagementsoftware factro und lösungsfokussierten Methoden wie der ‚Retrospektive‘ erkannte das Team frühzeitig Hindernisse und ging diese aktiv an. Besonders in

der Schlussphase führten gezielte Maßnahmen zu einer verbesserten Kommunikation, sodass das Team Fortschritte optimal überwachte und Prioritäten klar setzte – ein Ansatz, der sich als Schlüssel zum Erfolg erwies. Die feierliche Eröffnung des Campus Hilden am 7. Oktober 2024 markierte den Abschluss dieses erfolgreichen Projekts.

Die Gründung der Rettungsdienstschule Hilden zeigt exemplarisch, wie aus klaren Zielen, strukturierten Prozessen und kontinuierlicher Reflexion in enger Zusammenarbeit mit einem engagierten Team auch das scheinbar Unmögliche machbar wird.



Kleine Schritte, große Zukunft: Die neue Johanniter-Frühförderstelle in Lünen

Die neue Frühförderstelle für Kinder bereichert das soziale Angebot in Lünen ebenso wie das der Johanniter. Unter dem Motto „Kleine Schritte, große Zukunft“ bietet das Team der Einrichtung individuelle heilpädagogische Unterstützung für Kinder mit Entwicklungsverzögerungen, Behinderungen oder besonderen Bedürfnissen an. Die Johanniter im Östlichen Ruhrgebiet reagieren damit auf den riesigen Bedarf in der

Stadt im Kreis Unna – und leisten echte Pionierarbeit als erste JUH-Einrichtung in NRW.



Ganzheitliche Förderung für die Kleinsten

Die Frühförderstelle richtet sich an Kinder von der Geburt bis zur Einschulung, die in ihrer körperlichen, geistigen oder seelischen Entwicklung Unterstützung benötigen.

Ziel ist es, durch frühzeitige Intervention die bestmöglichen Entwicklungschancen zu gewährleisten und die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern.

Das interdisziplinäre Team aus Psychologinnen, Heil- und Sonderpädagoginnen und Ergotherapeutinnen arbeitet eng mit den Familien zusammen, um individuelle Förderpläne zu erstellen. Dabei stehen die Stärken, Bedürfnisse und Interessen des Kindes im Mittelpunkt. Die Förderung umfasst Bereiche wie Motorik, Sprache, Wahrnehmung, Kognition sowie soziale und emotionale Entwicklung.



Flexible Förderangebote – vor Ort und mobil

Die Lüner Johanniter bieten sowohl Fördermaßnahmen in den Räumlichkeiten der Frühförderstelle als auch mobile Angebote direkt im häuslichen Umfeld der Familien an. Eltern werden aktiv in den Förderprozess einbezogen, um eine nachhaltige Entwicklung ihres Kindes zu unterstützen.

Unter der Leitung einer Heilpädagogin begleitet das engagierte Fachkräfte-Team der Frühförderstelle die Familien mit Fachwissen und Empa-

the. Durch spielerische und kreative Methoden schaffen sie eine positive Lernumgebung, in der sich die Kinder bestmöglich entfalten können.

Mit der neuen Frühförderstelle reagieren die Johanniter auf die Bedarfe unserer Zeit und unterstützen auf neue Weise Kinder und deren Familien. Durch individuelle Förderung und enge Zusammenarbeit mit den Eltern wird eine solide Basis für eine bessere Zukunft der Kinder geschaffen.

Transformation: Unsere Zukunft aktiv gestalten

Ausbau der stationären Jugendhilfe: Kindern gute Zukunftsperspektiven schaffen

Fundamentaler Veränderungsbedarf besteht im Leben der Kinder und Jugendlichen, die den Weg aufgrund von familiären Konflikten und Vernachlässigungen zu uns finden – und denen wir zu ihrem Schutz in einer unserer Jugendhilfeinrichtungen ein sicheres Zuhause auf Zeit bieten.

Partizipation und Selbstbestimmung

Die Krisen unserer Zeit spiegeln sich leider in vielen Familien wider. Die Folge: Der Bedarf an Jugendhilfe wächst leider stetig. Neben unserer

bestehenden stationären Jugendhilfe-Einrichtung in Geilenkirchen errichten wir deshalb 2025 eine neue Einrichtung im oberbergischen Engelskirchen. Viel von den Kosten für Kauf, Umbau des historischen Gebäudes mit großem Garten und die Ausstattung müssen wir über Spenden finanzieren – mit Unterstützern und Spenderinnen, denen wir zutiefst dankbar sind und die uns unsere wichtige Arbeit für die Jüngsten und Schwächsten ermöglichen.



Jedes Kind zählt

Unsere christlichen Wurzeln prägen unsere Jugendhilfeinrichtungen: Dort erleben die Kinder und Jugendlichen Werte wie Hilfsbereitschaft, Teilhabe und Verantwortung. Gemeinsam können wir ihnen vermitteln, dass jeder Einzelne zählt – unabhängig von sozialer Herkunft und Beeinträchtigung.

Damit sie trotz schwieriger Umstände eine positive Zukunftsperspektive entwickeln können, bedarf es der Mitarbeit aller. Daher werden die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen von Beginn an in wichtige Entscheidungen mit einbezogen. Meinungen haben zu dürfen, Wünsche zu äußern, die eigenen Lebensumstände aktiv mitgestalten zu können

– all das führt meist zu einer spürbaren Transformation von gelernten, distanzierten Verhaltensmustern und Machtverhältnissen hin zu einem deutlich gestiegenen Selbstbewusstsein und Verantwortungsgefühl.

Im Blickpunkt stehen bei uns auch die Eltern. Denn unser Ziel ist es, eine familiäre Beziehung zu schaffen, die eine dauerhafte Rückkehr ermöglicht. Therapeutische Begleitung, psychologische Betreuung, Bildungsangebote und gemeinsame Freizeitaktivitäten der Fachkräfte helfen, Talente zu entdecken und Selbstvertrauen aufzubauen. Damit tragen wir oft dazu bei, dass Eltern und Kind wieder aufeinander zugehen können.

Wir gestalten Zukunft

Transformation kommt vom lateinischen „umformen“: Ihren strategisch geplanten Wandel gestalten die Johanniter in NRW aktiv mit. Das WandelWerk hilft neuen Projekten, Dienstleistungen und Rettungsdienstschulen beim Start. Ihre engagierte und innovative Arbeit für die jüngsten und schwächsten unserer Mitmenschen bauen sie stetig aus.



Gemeinwohl leben: Engagement, das verbindet

Johanniter tragen gerne Verantwortung, um die Zukunft mit Nächstenliebe zu gestalten

Gemeinwohl bedeutet, das Wohl und die Interessen aller im Blick zu behalten. Seit über 900 Jahren ist dieser Grundsatz ein Kernanliegen der Johanniter – und Fundament unserer Gesellschaft. Doch heute erleben wir zunehmend, wie dieses zentrale Prinzip in den Hintergrund tritt, verdrängt von wachsenden Egoismen und Individualinteressen.

Gleichzeitig beweisen uns akute Herausforderungen wie die Corona-Pandemie, die Flutkatastrophe 2021 oder der Krieg gegen die Ukraine eindrucksvoll, wozu wir gemeinsam in der Lage sind, wenn Solidarität und Zusammenhalt gefragt sind. Diese Krisenmomente zeigen deutlich: Der Geist der Solidarität lebt stark und verlässlich in uns allen.

Doch im Alltag scheint dieser Zusammenhalt oft weniger sichtbar zu sein, weniger präsent. Genau deshalb gehen wir Johanniter entschlossen voran: Wir initiieren immer wieder neue Hilfsprojekte, öffnen innovative Wege und begeistern Menschen dafür, sich aktiv einzubringen.

Zukunft im Sinne des Gemeinwohls gestalten heißt für uns, unermüdlich aufzuzeigen, was unsere Gesellschaft schon immer stark gemacht hat – und weiterhin stark macht.

Dieser Anspruch zeigt sich auch deutlich in den zahlreichen sozialen Hilfsprojekten, die wir in jüngster Vergangenheit für Mitmenschen in Not auf den Weg gebracht haben.

„Wir sind darauf angewiesen, gemeinsam Probleme zu lösen und die gesellschaftliche Entwicklung aktiv mitzugestalten. Die Orientierung am Gemeinwohl ist eine Grundlage unseres Handelns als Johanniter. So können wir gemeinsam aus dem zunehmenden „Ich“ in unserer Gesellschaft wieder ein „Wir“ machen. Aus Liebe zum Leben.“

Udo Schröder-Hörster, Landesvorstand



„Café Hier“ bietet langfristige Perspektive für ein Leben in Deutschland

Ukrainehilfe für Jugendliche nun auch für Geflüchtete aus Drittstaaten



Kurz nach Kriegsausbruch in der Ukraine und ztausenden Geflüchteten in NRW war klar: Wir Johanniter müssen handeln. Innerhalb kürzester Zeit entstanden in NRW an über 40 Standorten Johanniter-Notunterkünfte und Betreuungsangebote. Hunderte Johanniter, viele ehrenamtlich, waren im Einsatz. Ein besonderes Projekt: Das „Café Hier“ in Duisburg, ein psychosoziales Angebot für geflüchtete Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 25 Jahren.

Gestartet als Soforthilfe, bot das „Café Hier“ jungen Menschen Halt, Austausch und Unterstützung bei Alltagsproblemen sowie schulischen

Fragen. Die Jugendlichen konnten ihre traumatischen Erlebnisse von Krieg und Flucht verarbeiten, feste Strukturen zurückgewinnen und Ängste abbauen. Ausflüge, Kreativangebote und Kooperationen mit Sportvereinen ermöglichen soziale Integration und Kontakte zu Gleichaltrigen.

Mittlerweile hat sich das Projekt zu einem integrativen Programm entwickelt, das zusätzlich Standorte in Moers und Oberhausen umfasst. Neben sozialer Integration bietet es Beratung und Begleitung bei Ausbildung und Beruf – wichtige Hilfen, die Familien allein aufgrund von Sprachbarrieren oft nicht leisten können. In Zusammenarbeit mit der Polizei erhalten Jugendliche Beratung und Selbstverteidigungs-trainings zum Umgang mit Mobbing und Gewalt. In jüngster Vergangenheit haben die Johanniter Rhein-Ruhr das Projekt weiterentwickelt, sodass es auch für Jugendliche aus Drittstaaten offensteht und nun interkulturelle Begegnungen und Ferienfreizeiten ermöglicht.



Neues von Älteren lernen: Aktive Senioren setzen wichtige Impulse für eine alternde Gesellschaft.

Der demografische Wandel fordert uns heraus – besonders in der Begleitung älterer Menschen, die immer häufiger mit Einsamkeit kämpfen. Wie man dieser Entwicklung aktiv begegnet, zeigen seit über 30 Jahren eindrucksvoll die Aktiven Senioren im Regionalverband Bonn/Rhein-Sieg/Euskirchen. Mit Tatkräft, Lebensfreude und Engagement gestalten sie die nachberufliche Lebensphase sinnvoll und abwechslungsreich.

Die ehrenamtlich engagierten Ruheständler geben ihre beruflichen und persönlichen Erfahrungen gezielt weiter – etwa in IT-Kursen, Social-Media-Workshops oder im beliebten Repair-Café. Für ihren herausragenden Beitrag wurden sie 2024 mit dem Ehrenamtspreis der Stadt Siegburg ausgezeichnet und erhielten eine Nominierung für den Publikumspreis des Deutschen Engagementpreises. Werner Prangenber, langjähriges Mitglied, wurde speziell für sein Engagement in der Kategorie 80plus geehrt.



© Paulo dos Santos

Politische Anerkennung gab es ebenfalls: Landtagsabgeordnete Sascha Lienesch und Jonathan Grunewald besuchten die Aktiven Senioren und luden sie zu Werkstattgesprächen über „Einsamkeit“ und „Ehrenamt“ in den Landtag ein.

Mit vielseitigen Angeboten wie Besuchsdiensten, gemeinsamen Veranstaltungen und praxisnahen Aktivitäten tragen die Aktiven Senioren maßgeblich dazu bei, den gesellschaftlichen Wandel positiv und konkret mitzugestalten. Dabei stehen ihre Türen jederzeit für Interessierte offen.



Ein sicherer Ort zum Aufwärmen und Austauschen: Johanniter eröffnen neue Kältehilfe-Standorte in Dortmund, Paderborn & Bielefeld

2024 erreichte die Zahl wohnungsloser Menschen in NRW erstmals über 100.000 – ein alarmierender Höchststand. Besonders im Winter kämpfen obdachlose Menschen auf der Straße gegen lebensbedrohliche Kälte und brauchen dringend Hilfe. Genau hier setzt die Johanniter-Kältehilfe an.

Unsere Einrichtungen bieten Betroffenen warme Räume, heiße Mahlzeiten und Getränke zum Aufwärmen. Zudem verteilen wir warme Kleidung, Schlafsäcke, Isomatten und kleine Pakete mit Hygieneartikeln und Erste-Hilfe-Materialien, die grundlegende Bedürfnisse decken.



© Leonhard Kreißig



Doch unser wichtigstes Ziel als Johanniter ist es, Menschen dauerhaft aus der Wohnungslosigkeit zu helfen und Zukunftsperspektiven zu schaffen. Persönliche Gespräche und respektvoller Umgang öffnen Türen für weitergehende Unterstützung. Immer wieder erleben wir, wie kleine Gesten Großes bewirken können.

Weil die Nachfrage stetig wächst, haben wir 2024/2025 neue Standorte in Dortmund, Paderborn und Bielefeld eröffnet. Über 150 ehrenamtliche Helfende betreuen liebevoll Gäste an sieben Standorten in NRW, meist wöchentlich, bei Dauerfrost sogar öfter. Gemeinsam sorgen wir dafür, dass niemand die Kälte allein bewältigen muss.



Unterstützung für wohnungslose Menschen in Bielefeld

Seit Dezember betreuen die Johanniter Ostwestfalen in einer städtischen Unterkunft täglich rund 20 obdach- und wohnungslose Menschen. Die Einrichtung in Bielefeld ist täglich von 18 bis 8 Uhr geöffnet. Unterstützt wird das Hilfsprojekt von der Johanniter-Kältehilfe Ostwestfalen. Mehrmals im Monat verteilten die ehrenamtlichen Johanniter warme Suppen und Hilfspakete mit haltbaren Lebensmitteln – sowohl an der Unterkunft als auch an sozialen Brennpunkten. Auch nach dem Winter soll die Hilfe fortgesetzt werden. Und in Paderborn kochen ehrenamtliche Johanniter ein Mal im Monat für 40-50 Gäste einer Notschlafstelle.

Gemeinwohl leben: Engagement, das verbindet

Nachhaltigkeit vorleben: Viel mehr als Ladesäulen

Johanniter fangen früh an mit der Verantwortung für die Schöpfung

Nachhaltigkeit ist Ausdruck von Verantwortung für Gottes Schöpfung. Als christliche Hilfsorganisation sehen wir Johanniter unseren klaren Auftrag in der Bewahrung der Umwelt und im achtsamen Umgang mit allen Ressourcen. Und der geht weit über mehr Ladesäulen hinaus.

Nr. 1 in E-Mobilität

Einen großen Schritt im Sinne der Nachhaltigkeitsstrategie sind die Kölner Johanniter mit den neuen Elektroflitzern für die Pflegeflotte gegangen. In der ambulanten Pflege setzen die Johanniter ausschließlich auf Elektromobilität. Der Fuhrpark umfasst 15 Elektrofahrzeuge. Am Gebäude der Ambulanten Pflege stehen hierfür sechs Ladestationen zur Verfügung, an denen zeitgleich bis zu zwölf Fahrzeuge geladen werden können. Weitere neun eFahrzeuge werden in anderen Bereichen eingesetzt. Der RV Köln/Leverkusen/Rhein-Erft hat damit den höchsten Anteil elektrischen Fahrzeugen in der gesamten Johanniter-Unfall-Hilfe; dicht gefolgt vom NRW-Regionalverband Rhein.-/Oberberg.

Zum Symbol für diese nachhaltig wirksame Strategie ist das erste vollelektrische Einsatzmotorrad einer Hilfsorganisation der Johanniter vom Niederrhein geworden: Vielfach bestaunt bei Fachmessen in ganz Deutschland, überzeugt die Maschine Zero DSR /X durch Leistungsstärke und Umweltfreundlichkeit besonders dort, wo herkömmliche Rettungsfahrzeuge schlecht weiterkommen: etwa im Gelände, in Menschenmengen oder Vollsperrungen von Autobahnen.



© Johanniter NRW

Und auch bei ihren Liegenschaften setzen wir Johanniter NRW konsequent auf Nachhaltigkeit: Bei weit über der Hälfte unserer eigenen Gebäude installierten die Johanniter Ladesäulen für ihre Elektro-Fahrzeuge. Ein gutes Drittel der eigenen Gebäude hat Photovoltaik-Anlagen, aus denen ökologischer Strom gewonnen wird.

Mit Pioniergeist, Elektropower und einem klaren Ziel vor Augen treiben die Johanniter NRW den Wandel voran – für eine nachhaltige Zukunft, die heute schon Fahrt aufnimmt.

Nachhaltige Bildung in unseren Kitas

Ein genauerer Blick in unsere 92 Kindertagesstätten im Landesverband NRW ermöglicht eine Perspektive in unser zukünftiges Zusammenleben. Heute schon begreifen wir Nachhaltigkeit als Querschnitts-thema in einer sich wandelnden Gesellschaft und festigen den Erhalt von Gottes Schöpfung durch viele große und kleine Beispiele in unserem Bildungsverständnis. Sowohl die uns anvertrauten Kinder als auch unsere Kita-Mitarbeitenden gestalten nachhaltige Entwicklung als einen festen Bestandteil im pädagogischen Alltag.

Demokratische Beteiligung zu erleben und Mitgestaltungsmöglichkeiten zu erfahren, legt die Grundsteine für eine Gesellschaft, die Vielfalt zulässt. Bildung für Nachhal-

tige Entwicklung (BNE) setzt daher sowohl Akzente in der Auseinandersetzung mit sich und der Umwelt als auch in der Betrachtung zukunfts-fähiger Lösungsstrategien auf Fragen, die uns alle angehen.

Die Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit in unseren Einrichtungen wird anhand folgender Zahlen deutlich: 14 Einrichtungen sind als „Haus der kleinen Forschenden“ zertifiziert, neun Einrichtungen als Bewegungs-Kita, davon vier mit dem Pluspunkt Ernährung. Hinzu kommen fünf Wald-Kitas und vier als Kneipp-Kita zertifizierte Einrichtungen. Jede NRW-Kita der Johanniter ist aufgefordert, für das Jahr 2025 ein lang-, mittel- oder kurzfristiges Ziel zur Bildung nachhaltiger Entwicklungen zu formulieren.



Nachhaltig bauen

In all unseren Kitas wird schon jetzt ressourcenschonendes Verhalten auf vielen Ebenen eingeübt und durch Bildungsprozesse verinnerlicht. Nicht nur der tatsächliche Verbrauch von Strom und Wasser in der Einrichtung und das Erkennen von Einsparpotenzialen, sondern auch der CO2-Abdruck und der Wasserverbrauch des Spielmaterials und der Möbel wird künftig mehr Beachtung in unseren Kitas erhalten. Gelungene Beispiele sind hier etwa die "Kita Dammwiese" in Lünen im Regionalverband Östliches Ruhrgebiet oder die "Kita Bad Oeynhausener Schweiz" im Regionalverband Minden-Ravensberg. Erstere besticht sowohl durch ihre Architektur als auch in der Umsetzung von unterschiedlichen Energiesparmaßnahmen, während beim Bau der zweiten fast ausschließlich nachwachsende Rohstoffe verwendet wurden.



Die Möglichkeit, Energie bspw. über Photovoltaikanlagen zu gewinnen, fließt mehr und mehr in die bauliche Umsetzung von Kita-Neubauten ein. Die Kindertagesstätte Hochstraße im Regionalverband Südwestfalen, die 2023 eröffnet wurde, erreicht über ihre PV-Anlage ein hohes Maß an Energieeigenständigkeit. Geplant ist in 2025 die Eröffnung weiterer Kitas (zum Beispiel in Minden-Ravensberg), die ihre Energie über die Sonne gewinnen und die Heizung über Wärmeumluftpumpen betreiben.

Nachhaltig im Alltag

Parallel zu den baulichen Investitionen findet Bildung für nachhaltige Entwicklung im Gesamtkontext mit allen Beteiligten in unseren Kitas statt. Viele Projekte und Angebote sind fest im Kita-Alltag implementiert, sodass zum Beispiel in vielen Einrichtungen Müllvermeidung und Mülltrennung eingeübt werden. Diese Themen bieten viele Schnittpunkte mit weiteren Aspekten der Nachhaltigkeit: vertiefende Einblicke in unsere Ernährung, in die Produktion unserer Lebensmittel und das Wahrnehmen unterschiedlicher demokratischer Meinungen werden eingeübt und bilden die Basis für unser Verständnis von gesellschaftlicher Beteiligung im Einklang mit unseren christlichen Werten.



Nachhaltigkeit vorleben: Viel mehr als Ladesäulen

Nachhaltige Kita-Profile

Über den Aufbau von Hochbeeten als gemeinsame Aktion mit Eltern bis hin zur Gestaltung eines Ackers auf dem Außengelände ermöglichen wir in unseren Kitas unmittelbar das Erleben der Umwelt. Als verlässliche Kooperationspartnerinnen stehen unsere Einrichtungen für nachhaltige

Pädagogik und Zusammenarbeit: beim Anlegen eines Ackers, als Nationalpark-Kita oder als Bildungsstätte direkt an einem Freilichtmuseum. Mittlerweile ist die Einrichtung "Kita Regenbogen" in Wassenberg im Regionalverband Aachen-Düren-Heinsberg als Acker-Kita über die „Ackerdemie“ zertifiziert.



An einem Freilichtmuseum im Regionalverband Rhein.-/Oberberg liegt die Museumskita Lindlar, die sich unter anderem dem Erhalt alter Nutzpflanzen verschrieben hat. Sie gewährt den Kindern über Bildungsprojekte in Kooperation mit dem Museum Einblicke in eine ressourcenschonende Nutzung der Umwelt.

Nachhaltige Ernährung

Eine ausgewogene Ernährung für Kinder anzubieten wird in unseren

Einrichtungen auf vielfältige Art ermöglicht. Neben Kooperationen mit Krankenkassen und Gesundheitsämtern, entwickeln unsere Einrichtungen passende Ernährungskonzepte, die den Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Ernährung entsprechen. Je nach Rahmenbedingungen kochen die Kitas selbst oder werden über Caterer beliefert. Besuche von Lebensmittelproduzenten wie Bauernhöfen erlauben den Kindern, Einblicke in die Bewirtschaftung von Feldern und Streuobstwiesen zu erhalten. Gemeinsam ist allen Kitas, dass Kinder sich sowohl in der Planung, als auch in der Ausgestaltung der Mahlzeiten an vielen Punkten beteiligen können.

Nachhaltig im Wald

Nicht zu vernachlässigen sind zudem unsere fünf Waldkitas und weitere Kitas, die eine durchgängige Waldgruppe oder Waldwochen anbieten. Das fest etablierte Zusammenleben zwischen Mensch und Natur zu allen Jahreszeiten ermöglicht den Kindern und Fachkräften Einblicke in die Schöpfung Gottes und fokussiert nachhaltiges Handeln.



Verantwortung für Mensch und Schöpfung

Nachhaltigkeit ist bei den Johannitern in NRW weit mehr als ein technischer Fortschritt – sie ist ein gelebter Ausdruck christlicher Verantwortung für die Schöpfung. Ob durch den Ausbau der E-Mobilität, Bildungsangebote in den Kitas oder den ressourcenschonenden Bau neuer Einrichtungen: Nachhaltiges Handeln zieht sich wie ein roter Faden durch alle Bereiche der Organisation. Dabei steht nicht nur der ökologische Aspekt im Fokus, sondern auch die Förderung demokratischer Werte, gesunder Ernährung und gelebter Umweltbildung – immer mit dem Ziel, Kinder und Erwachsene für eine lebenswerte Zukunft zu sensibilisieren und zu befähigen.

Vielfalt stärken: Stark im Füreinander, stark im Miteinander

Das Team Johanniter ist stark, bunt und inklusiv

Vielfalt ist gelebte Realität bei den Johannitern NRW. Sie zeigt sich in starken Frauen in Führungspositionen, im bunten Engagement für Menschenrechte beim CSD und im gemeinsamen Überwinden von Barrieren im Ehrenamt. Drei Geschichten – ein gemeinsames Ziel: eine offene, gerechte und inklusive Gemeinschaft und Gesellschaft, in der jeder Mensch zählt.

Viele. Gemeinsam. Stark. Johanniter setzen Zeichen beim CSD in Köln

Die Johanniter NRW haben mit ihrer Teilnahme an der CSD-Demonstration im Juli in Köln ein starkes Zeichen für Vielfalt, Respekt und Menschenrechte gesetzt. Unter dem Motto „Für deine, meine, alle Menschenrechte“ gestalteten sie ihren Beitrag zur bunten Parade mit über 250 Gruppen durch die Innenstadt lautstark und sichtbar. Auch beim CSD in Aachen und Herne waren die Johanniter dabei.

Menschenrechte gelten für alle – unabhängig von Geschlecht, Sexualität, Herkunft oder Religion.

Diese Haltung prägt das Miteinander im Team der Johanniter NRW ebenso wie die tägliche Arbeit für diese Werte durch unsere Pflegekräfte, Rettungsdienste und Mitarbeitenden in Kitas. Der Impuls zur Teilnahme kam sowohl von Mitarbeitenden als auch vom Landesvorstand.

„Für uns ist der CSD weit mehr als eine Demo, er ist ein klares Bekenntnis: Wir stehen ein für Achtung, Vielfalt und Zusammenhalt in unserer Demokratie,“

sagt Landesvorstand Udo Schröder-Hörster.





© BBK

Mitten im Leben, mitten im Team: Wie Samuel und die Johanniter gemeinsam Barrieren überwinden

Wie man im Team der Johanniter alles schaffen kann und Vielfalt und Inklusion verbinden und bereichern, zeigen die Erlebnisse unseres Ehrenamtlichen Samuel Mirzaian aus dem Regionalverband Ruhr-Lippe.

2013 entdeckt Samuel Mirzaian als Teenager einen Zeitungsartikel über die Neugründung der Johanniter-Jugend in Herne – und ist sofort begeistert. Er möchte sich engagieren und anderen helfen, wie viele Ehrenamtliche bei den Johannitern in NRW. Die Gemeinschaft wird für ihn schnell zu „einer zweiten Familie“.

Eine schwere Diagnose trifft ihn 2017: Krebs. Die Krankheit hinterlässt eine Querschnittslähmung. Doch Samuel bleibt den Johannitern treu – und kämpft sich zurück ins Leben. Fünf Jahre später gilt er als krebsfrei. Heute studiert er Medizin in Bochum und möchte Neurologe werden. Über die Zeit der Erkrankung sagt er offen: „Ich war

physisch und psychisch absolut im Eimer.“ Doch sein Wille, sich nicht aufzuhalten zu lassen und zu helfen, bleibt ungebrochen.

Die Johanniter unterstützen ihn dabei: Ihre neue Rettungswache in Herne wurde barrierefrei gebaut und der Mannschaftsbus so umgebaut, dass Samuel an Sanitätsdiensten teilnehmen kann – etwa in den Unfallhilfsstellen, wo er mitarbeitet.

Samuels Geschichte zeigt die gelebte Vielfalt bei den Johannitern und ist ein Beispiel dafür, dass sich in der Johanniter-Welt jede und jeder mit den individuellen Möglichkeiten einbringen kann – und dafür die verdiente Wertschätzung und viel Respekt erhält. Und „eine zweite Familie“.



Allgemeine ambulante Palliativversorgung neu in Wassenberg

Wassenberg – Einer neuen innovativen Aufgabe, die zugleich Sensibilität, Fachlichkeit und zielgerichtete Vernetzung erfordert, hat sich der Fachbereich Ambulante Pflege im Regionalverband Aachen-Düren-Heinsberg gestellt. Erstmals bei den Johannitern in ganz Deutschland können sie im Bereich der Sozialstation Wassenberg das Angebot einer allgemeinen ambulanten Palliativversorgung (AAPV) machen.

Ziel ist es, schwerstkranken und sterbenden Menschen in ihrem Zuhause Lebensqualität und Selbstbestimmung zu sichern und zu verbessern.

Umfangreiche Fortbildungen und Abstimmungen mit Ärzten, Hospizdiensten und Krankenkassen haben das Team bestens vorbereitet. So leisten Johanniter-Pflegeexperten für „Palliativ Care“ und

„spezielle Schmerztherapie“ eine professionelle und menschliche Versorgung, lindern Beschwerden und unterstützen Angehörige emotional – für ein Leben und Sterben in Würde.



Neue Impulse zum Jubiläum des Johanniter-Hauses

Erkrath – Das Johanniter-Haus Erkrath feierte 2024 sein 25-jähriges Bestehen: Kita, Wohnen mit Service und Begegnungsstätte sind hier unter einem Dach vereint. Besonders die Begegnungsstätte zählt zu den beliebtesten Anlaufstellen im einkommensschwächeren Stadtteil Erkrath-Hoch-



dahl. Durch gelebtes Miteinander und Ausflüge in Museen und Ausstellungen fördern die Johanniter hier die kulturelle Teilhabe der Menschen im Quartier. 2024 holten die Johanniter erstmals Kunst ins Haus: Die Flure dienen lokalen Künstlern als Galerie. Zwei gut besuchte Vernissagen und die Einbindung der Kita-Kinder zeigen den Erfolg dieser Idee.

Mit neuen Impulsen öffnete sich das Johanniter-Haus im Quartier für weitere Zielgruppen: Eine Kooperation mit der Realschule Hochdahl etabliert langfristig Begegnungen zwischen Schülern und Senioren. Neue Angebote wie der „Kulinarische Klöntreff“, die Kulturgruppe und Boule-Spiele wurden erfolgreich etabliert. Diese stärken das Gemeinschaftsleben und helfen dabei, die Menschen im Quartier zu fördern und zu verbinden.

Hochwasserhilfe sorgt für Neuanfang

Swisttal-Odendorf – Markus Michels aus Swisttal-Odendorf stand nach der Hochwasserkatastrophe 2021 vor den Trümmern seines Lebens: ein abrissfälliges Haus, aller Besitz zerstört. Er bat die Johanniter um Hilfe. Luisa Mertens und ihr Hochwasserhilfe-Team betreuten ihn intensiv über zwei Jahre: Sie sorgten für Gutachter und unterstützten beim Wiederaufbau. Mit Spenden halfen sie bei seinem Eigenanteil, dem Haustrat und den Übergangswohnkosten. Und sie organisierten ihm ein Übergangswohnhaus der Johanniter. Auf 25 Quadratmetern lebte Markus Michels in seinem „kleinen Zuhause“ (Tiny House).

2024 konnte er endlich in sein eigenes Haus einziehen. Dort dankte er mit einem großen Banner den Johannitern für ihre Unterstützung – ein sehr bewegender Moment für das gesamte Team. Luisa Mertens: „In solchen Momenten spüren wir,

wie wir Menschen mit unseren Mitteln wirklich helfen und ihnen Lebensmut und Perspektive wiedergeben. Markus Michels steht stellvertretend für viele andere flutbetroffene Menschen, die von uns Johannitern weiter betreut werden.“



© Johanniter NRW

Johanniter
Erik Heneka,
Betroffener
Markus
Michels und
Johanniterin
Luisa Mertens
(v.l.n.r.)

Zukunftsretter: 20. SSD-Tag in Essen

Essen – Die Johanniter feierten am 7. Dezember ein ganz besonderes Jubiläum: den 20. Schulsanitätsdienst-Tag NRW, der 2004 von der Essener Johanniter-Jugend gegründet wurde.

Über 230 engagierte Kinder und Jugendliche sowie 110 Ehrenamtliche aus ganz NRW kamen zu diesem Fortbildungstag zusammen, den NRW-Innenminister Herbert Reul eröffnete. Er lobte

ihre freiwilliges Engagement und ihr Verantwortungsbewusstsein als potenzielle Lebensretter. In 15 Workshops, darunter „Erst Hilfe für Fortgeschrittene“ oder „Chirurgie hautnah“, stärkten die Sechs- bis 17-Jährigen ihre Kompetenzen, knüpften Kontakte und erhielten Einblicke in Ehrenämter im Katastrophenschutz und Sanitätsdienst. Ein rundum gelungener Tag, der Engagement förderte und Perspektiven schuf.



NovoDia – Trauerbegleitung für Erwachsene

Köln – Nach dem Tod eines geliebten Menschen wirkt Trauer oft überwältigend. Unser Ambulanter Hospizdienst bietet mit dem ehrenamtlichen Projekt „NovoDia“ („neuer Tag“) einen lebensnahen Ansatz der Trauerbegleitung. Traditionelle Methoden werden durch themenbasierte Gruppenaktivitäten wie Singen, gemeinsam Kochen oder Naturspaziergänge ergänzt. Gefühle von Trauer bis Freude haben hier gleichermaßen Raum. Inspiriert durch Elisabeth Kübler-Ross‘ Worte „Trauer und Freude können gleichzeitig existieren“, ermutigt „NovoDia“ Menschen aller Glaubensrichtungen und Kulturen, neue Perspektiven zu finden.



Regionalverband Lippe-Höxter

Nachhaltigkeit leben

Blomberg – Innovative Projekte überzeugen vor Ort: Ob Projekte für kleine Forscher, Leseförderung in den Kitas und Offenen Ganztagschulen oder kreative Ideen in Sachen Umweltschutz – in den verschiedenen Einrichtungen der Johanniter Lippe-Höxter wird innovative Nachhaltigkeit gelebt.

In der Kita „Regenbogen“ in Schlangen reduziert der Pappmaché-Fisch „Plastian“ erfolgreich Plastikmüll der Kinder. Der dicke Fisch bietet reichlich Platz, um in seinem Körper oder dem dahinter gespannten Fischernetz alles an Plastikmüll zu sammeln, was im Kita-Alltag anfällt. Die Plastikmenge wurde so erheblich reduziert, weshalb das Projekt sogar mit dem örtlichen Umweltpreis ausgezeichnet wurde.



Anna Hohlfeld, Fachbereichsleitung Kita & OGS, Lügde
Bürgermeister Torben Blome, Förster Dietmar Blum sowie
Projekt-Initiatorin Regina Siegmann (v.l.n.r.)

In der Offenen Ganztagschule Lügde der Johanniter pflanzen Kinder seit 19 Jahren den „Baum des Jahres“. Nun motiviert die Kinder der Region zudem ein neuer „Baum-Stempelpass“ zum Entdecken und Sammeln.

Auch die Regionalgeschäftsstelle Blomberg wird immer nachhaltiger: Eine neue Photovoltaik-Anlage soll jährlich 25 Tonnen CO₂ einsparen und die Stromkosten deutlich senken.

Erste Kita im Kreis Herford

Herford – Mit der neuen Kita am Haferweg übernehmen die Johanniter im Sommer 2025 erstmals die Trägerschaft für eine Einrichtung im Kreis Herford. Im modernen, barrierefreien Gebäude mit Photovoltaikanlage entstehen fünf Gruppen für 85 Kinder. Ziel der Johanniter ist eine liebevolle Umgebung, in der die Erziehenden die Kinder in ihrer Entwicklung optimal unterstützen und ihre Bildung individuell fördern – und somit den Grundstein für ihr eigenes Leben finden. „Wir freuen uns sehr auf die Kinder und ihre Familien und danken allen Beteiligten für die vertrauensvolle Zusammenarbeit“, sagte Regionalvorstand Christian Rehberg bei der Grundsteinlegung.



Regionalvorstand Christian Rehberg, Bürgermeister Andreas Hüffmann und Investor Ralf Haske bei der Grundsteinlegung. (v.l.n.r.)

Regionalverband Münsterland/Soest

Jugend mit Feuereifer dabei

Münster – Was passiert in einer 24-Stunden-Schicht auf einer Feuer- und Rettungswache? Das erlebten die Kinder und Jugendlichen der Jugendfeuerwehr und der Johanniter-Jugend in Münster hautnah in der Wache „Geist“. Ob Kleinbrand, Personensuche, Reanimation oder Großbrand – ein buntes Einsatzprogramm erwartete die Kinder. Höhepunkt war ein simulierter, raunder Großbrand mit geschminkten Verletztendarstellern: Den Einsatz meisterten die Nachwuchs-Sanitäter und Löschkräfte mit Bravour. „So führen wir spielerisch und sicher an Einsätze heran“, sagt Sarah Skowronek, die die Johanniter-Jugend in Münster leitet und dieses Wochenende organisiert hatte. „Die Jugendlichen lernen, Verantwortung zu übernehmen und als Team ruhig zu arbeiten. Das gemeinsame Üben stärkt das Verständnis füreinander.“



© Maren Kuiter/Johanniter



Nachhaltige Innovation: erstes E-Einsatzmotorrad

Neuss – Die Johanniter am Niederrhein haben die „Zero DSR / X“ in ihre ehrenamtliche Motorradstaffel aufgenommen. Dieses emissionsfreie, leise und wendige E-Motorrad ist besonders geeignet für Rettungseinsätze bei Großveranstaltungen und im Katastrophenschutz. Mit 100PS, 225 Nm Drehmoment und einer Reichweite von bis zu 200 km vereint es hohe Leistung mit nachhaltiger Mobilität.

Dank seiner Vielseitigkeit kann das E-Motorrad sowohl im Gelände als auch auf der Straße eingesetzt werden und ist somit ein wertvoller Bestandteil der Motorradstaffel. In besonderen Notfällen, zum Beispiel im Gelände oder Stau, beweist es seine Leistungsfähigkeit und ermöglicht den Rettern auf zwei Rädern schnelle, effiziente Hilfe.

Das E-Motorrad wurde auf diversen Fachmessen präsentiert und stieß auf großes Interesse von Besuchern und Medien. Mit dieser innovativen Anschaffung stärken die Johanniter nicht nur ihre Rolle als Vorreiter im Rettungswesen, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung einer umweltfreundlicheren Notfallhilfe.



© Manon Lamers

Regionalverband Östliches Ruhrgebiet

Frühförderstelle Lünen wächst

Lünen – Die Johanniter im Regionalverband Östliches Ruhrgebiet feierten das einjährige Jubiläum ihrer heilpädagogischen Frühförderstelle in Lünen. Schon nach kurzer Zeit zeigte sich, wie riesig der Bedarf an Frühförderung für Kinder mit Entwicklungsverzögerungen oder drohenden

Beeinträchtigungen ist. Um dieser wachsenden Nachfrage gerecht zu werden, starteten die Johanniter ein umfangreiches Erweiterungsprojekt:

Der bisher ungenutzte, 400 Quadratmeter große Dachboden wird barrierefrei ausgebaut.



© Johanniter NRW

Ziel ist es, die heilpädagogische Frühförderstelle zu einer interdisziplinären Einrichtung weiterzuentwickeln, die zusätzliche Fördermöglichkeiten für Kinder mit Beeinträchtigungen bieten kann. Damit entwickelt sich die Einrichtung in kurzer Zeit zu der Anlaufstelle für Familien im östlichen Ruhrgebiet – dank der wertvollen Arbeit der Johanniter für Kinder und Familien.

Lebensmittel retten, nachhaltig leben

Bielefeld – Die Johanniter möchten nachhaltiger werden, Ressourcen schonen und mit gutem Beispiel vorangehen. Lebensmittelverschwendungen ist dabei ein großes Thema: Jährlich landen etwa 5,5 Millionen Tonnen noch genießbare Lebensmittel in Deutschland im Müll. Eine Katastrophe für die Klimabilanz und eine wahnsinnige Verschwendungen.

Gemeinsam mit foodsharing Bielefeld e.V. setzen die Johanniter ein Zeichen gegen Lebensmittelverschwendungen: Herzstück ist der „Fairteiler“ auf dem Hof der Regionalgeschäftsstelle in Bielefeld: Hier können jederzeit überschüssige, noch genießbare Lebensmittel – wie Gemüse, Joghurts oder Nudeln – abgegeben oder mitgenommen

Gemeinsam für die Lebensmittelrettung (v.l.n.r.): Sevda Brown, Gerald Donath und Sonja Sala von den Johannitern und Daniel Groß von foodsharing Bielefeld

werden. Der barrierefreie Schrank an der Regionalgeschäftsstelle ist gut erreichbar und rund um die Uhr geöffnet. So können alle einen Beitrag leisten und aktiv Lebensmittel retten – verwenden statt verschwenden!



Ehrenamt im Rampenlicht

Herten – Das Ehrenamt der Johanniter stand im Herbst bei einem Fotoshooting voll im Rampenlicht: Vor der eindrucksvollen Kulisse der Halde Hoheward und der Zeche Ewald in Herten fand ein Fotoshooting mit Ehrenamtlichen statt. Zahlreiche Einsatzfahrzeuge symbolisierten Profes-

sionalität und Engagement der Ehrenamtlichen. Dieses Event und die tollen Fotos machen erlebbar, wie wichtig ehrenamtliches Engagement im „Team Johanniter“ ist: Für Verantwortung, Mitgefühl und die Zukunft unserer Gesellschaft. Starkes Ehrenamt macht den Unterschied – für uns alle.



Verantwortung für die Zukunft übernehmen

Wiehl – Die Johanniter in Rhein.-/Oberberg setzen konsequent auf Nachhaltigkeit: Mit Photovoltaikanlagen auf Gebäuden wird nachhaltige Energieerzeugung unter anderem bei Dienststellen, Hospiz und Kitas aktiv vorangetrieben. Perspektivisch sollen möglichst alle Gebäude des Regionalverbandes mit PV-Anlagen ausgestattet werden. Stromspeicher und „Wallboxen“ für elektrische Fahrzeuge ergänzen die Anlagen. Bereits heute ermöglichen viele Ladestationen bei den Johannitern das „Tanken“ von E-Fahrzeugen.

Aktuell fährt ein Drittel der Fahrzeugflotte in verschiedenen Diensten vollelektrisch. Der Austausch der Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor ist fest geplant, mit dem Ziel, langfristig alle Dienstfahrzeuge zu elektrifizieren. Die Johanniter im rheinisch-bergischen und oberbergischen Kreis gestalten mit diesem Wandel aktiv eine nachhal-

tige Zukunft – verantwortungsvoll und stets im Dienst der Menschen.



© Jessica Schneider

Stabile Seitenlage für die Psyche

Weeze – Ob Musikfestival, Karneval oder Fußball-EM: Wo viele Menschen zusammenkommen, können kritische Situationen entstehen. Neben medizinischer Hilfe rückt bei uns Johannitern zunehmend die psychische Gesundheit in den Fokus.



© Leonhard Kreißig

2024 starteten wir dazu ein innovatives Pilotprojekt zur Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) bei Großveranstaltungen: Beim Parookaville-Festival in Weeze waren bis zu zwanzig ehrenamtliche PSNV-Kräfte im Einsatz, um Betroffenen bei Ängsten, psychischen Problemen oder Erfahrungen mit diskriminierendem oder sexualisiertem Verhalten zu helfen.

Eng abgestimmt mit den Awareness-Teams des Veranstalters boten unsere speziell geschulten Helferinnen und Helfer Unterstützung für Musikfans – und auch eine Entlastung für das medizinische Personal vor Ort.

Damit setzen wir als Johanniter Rhein-Ruhr ein Zeichen für respektvolles und sicheres Miteinander.

Lebensrettende Drohnenstaffel

Lüdenscheid – Die ehrenamtliche Drohnenstaffel der Johanniter ergänzt seit neuestem den Bevölkerungsschutz in Südwestfalen: Sie wurde am Biggesee bei einer Übung vorgestellt.

Polizei, Feuerwehr und Hilfsorganisationen profitieren von der schnellen Luftaufklärung bei Personensuche, Waldbränden, Hochwasser oder Großveranstaltungen. Mit hochauflösender Wärmebildtechnik ortet die Drohne vermisste Personen und ermöglicht so erfolgreiches Suchen und schnelle Rettungen. Modernste Technik, gezielte Ausbildung und ihr Motto „Lage erkunden, Gefahren erkennen, Leben retten“ machen die Staffel unverzichtbar.



Die Arbeit der NRW-Regionalverbände in Zahlen:

1,3 Mio.
Kilometer KVWL-Notfalldienst



über **5.931** Kindern
92 Kitas mit

Fast **5.500** hauptamtlich Mitarbeitende

6.550
ehrenamtlich Mitarbeitende

404.423
Notfall- & Krankentransport-Einsätze sowie Blut- und Organtransporte

340.695
Mahlzeiten im Menüservice



87.633
Hausnotruf-Kunden

Im Dialog: Unsere großen Veranstaltungen

Auch in diesem Jahr waren wir Johanniter wieder in ganz NRW unterwegs, um uns als moderne Hilfsorganisation und attraktive Arbeitgeberin zu präsentieren. Unsere Auftritte auf zahlreichen Messen in NRW zeigten unser vielfältiges Engagement und Fachkompetenz.

Die Didacta in Köln

Den Auftakt bildete die didacta, Europas größte Messe für Bildung, die im Februar in Köln stattfand. Hier stellten wir ein engagiertes Team aus Bundes-, Landes- und regionalen Mitarbeitenden aus dem Bereich fröhkindliche Bildung zusammen. In den Kölner Messehallen präsentierten wir uns unter dem Motto "Wir begleiten Bildungsbiografien".

Dieses Motto spiegelte die Vielfalt der Bildungswege wider, die wir Johanniter anbieten: von der frühen Bildung in Kitas über die Betreuung im offenen Ganztag bis hin zu beruflichen Karrieren ehemaliger Kita-Kinder in unseren Einrichtungen.

Besonders greifbar wurde das durch unsere anwesenden Kita-Fachkräfte, die genau diesen Weg gegangen sind. In vielen Gesprächen an unserem Stand konnten zahlreiche Interessierte die langfristige Bindekraft unserer Arbeit im Bereich der fröhkindlichen Bildung hautnah erleben.

Im Fokus standen auch unsere innovativen Fürsorge- und Schutzkonzepte, die von institutionellem Kinderschutz bis hin zu Präventionsmaßnahmen gegen sexualisierte Gewalt reichen. Unsere fachkundigen Mitarbeitenden der Bundes- und Landesgeschäftsstelle sowie zahlreiche Fachkräfte konnten den Besuchenden so einen umfassenden Einblick in unseren ganzheitlichen Ansatz zur Begleitung von Bildungsbiografien vermitteln.





Die Altenpflegemesse in Essen

Die Altenpflegemesse im April in Essen, eine führende Veranstaltung der Pflegewirtschaft, war ein weiteres Highlight. Wir setzten hier auf unsere innovativen Ausbildungsmethoden, untermauert durch Fachvorträge unserer Mitarbeitenden. Interessierte konnten das VR-System der Johanniter-Akademie ausprobieren, das simulationsbasierte Lehrinhalte bietet.

Unser Projekt "SeQua" zeigte, wie selbstorganisierte Pflege zu Arbeitsentlastung und höherer Zufriedenheit unter Pflegekräften führt, was letztlich auch die Versorgung pflegebedürftiger Menschen verbessert. Besucherinnen konnten sich zudem über Karrierechancen informieren und ihre Fragen direkt an unser Messepersonal richten.



Parlamentarischer Abend in Düsseldorf

Im Mai konnten wir nach pandemiebedingter Pause wieder einen parlamentarischen Abend im Düsseldorfer Landtag ausrichten. Über 50 NRW-Abgeordnete und hochrangige Gäste aus Hilfsorganisationen und der Bundeswehr waren anwesend. In geselliger Atmosphäre wurden zahlreiche Gespräche geführt und neue politische Bekanntschaften geknüpft.

Unsere Fachkräfte präsentierten an Themeninseln richtungsweisende Konzepte: Im Bereich frühkindliche Bildung stand das nachhaltige Fachkonzept der „Ackerkita“ im Vordergrund. Im Rettungsdienst beeindruckte ein Fahrsimulator als innovative Ausbildungsmethode. In der Pflegeausbildung demonstrierten wir den Einsatz von VR-Brillen. Die Politiker nahmen die Angebote dankend an und diskutierten mit unserem Fachpersonal über aktuelle Gesetzesvorhaben.



112Rescue in Dortmund

Die größte Fachmesse für das Rettungs- und Katastrophenschutzwesen in NRW fand im Juni zum zweiten Mal in den Dortmunder Westfalenhallen statt, und wir waren erneut mit einem großen Auftritt dabei.

Unter dem Motto „Persönliche Resilienz bei Krisen und Katastrophen“ boten wir Fachvorträge, eine Vielzahl an Give-Aways und interaktive Erlebnisse wie unsere Fotobox. Ein Highlight war der Besuch der Staatssekretärin im Ministerium des Innern, Dr. Daniela Lesmeister, sowie die Präsentation unseres modernen Intensivtransportwagens.

Die intensiven Messe Tage waren geprägt von fachlichem Austausch, hohem Besucherandrang, großem Teamgeist und purem Johanniter-Feling.



Rückblickend auf unsere erlebnisreichen Messauftritte bleiben uns die vielen spannenden Gespräche und positiven fachlichen Anregungen in lebhafter Erinnerung. Wir danken herzlich allen engagierten Kräften und interessierten Menschen, mit denen wir vor Ort in den Austausch gekommen sind.



Mit Stärke, Invest und Innovation: Die Johanniter wachsen mit ihren Aufgaben im Katastrophenschutz

Die Herausforderungen im Bevölkerungsschutz wachsen – und wir Johanniter wachsen mit ihnen. Im vergangenen und aktuellen Jahr haben die Johanniter in Nordrhein-Westfalen erneut entscheidende Impulse gesetzt, um den Katastrophenschutz noch leistungsfähiger, flexibler und zukunftssicherer zu gestalten.

ZMZ: Starke Zusammenarbeit mit der Bundeswehr

Die Johanniter NRW setzen konsequent auf die Weiterentwicklung der zivil-militärischen Zusammenarbeit (ZMZ), um im Katastrophenfall optimal vorbereitet zu sein. Bei der groß angelegten LoKi24-Übung in Düsseldorf trainierten im Oktober rund 300 zivile und militärische Kräfte gemeinsam den Ernstfall: Ein Brand auf einem Bundeswehrgelände mit zahlreichen Verletzten erforderte die enge Abstimmung zwischen Feuerwehr, Bundeswehr und Hilfsorganisationen wie den Johannitern. Im Mittelpunkt stand die reibungslose Kooperation verschiedener Akteure, um im Krisenfall schnell und effektiv Hilfe leisten zu können. Solche Übungen stärken die Einsatzfähigkeit und das gegenseitige Verständnis – eine entscheidende Grundlage für den Bevölkerungsschutz in NRW.



© Thomas Nölle

UNIKE: Die universelle Katastrophenschutzeinheit

Die UNIKE ist das Herzstück der Innovationsstrategie der Johanniter NRW. Als landesweit einsetzbare, modulare und autarke Einsatzeinheit ergänzt sie bestehende Strukturen im Rettungsdienst und Katastrophenschutz. Die Erfahrungen aus den Katastrophen der vergangenen Jahre sind in die Neukonzeption eingeflossen. UNIKE kann mit ihren vier Modulen flexibel auf unterschiedliche Lagen reagieren, ist mit rund 50 Spezialfahrzeugen und bis zu 200 Helfenden ausgestattet und kann auch bei zerstörter Infrastruktur autark agieren – inklusive eigener Versorgung, Kommunikation und Luftaufklärung durch Drohnen. Die Einheit ist überall in NRW und auf Anforderung auch über Landesgrenzen hinaus einsatzbereit.

www.johanniter.de/unike

Spezialfahrzeuge: Neue KrKW, Unimog und Drohnenfahrzeug

Um auch in schwer zugänglichen Gebieten Hilfe leisten zu können, haben die Johanniter NRW ihren Fuhrpark gezielt erweitert. Neue geländegängige Krankenkraftwagen (KrKW), Unimog-RTW und Drohnenfahrzeuge sind Teil der „Universellen Katastrophenschutz-Einheit“ (UNIKE). Sie ermöglichen Rettung und Versorgung selbst dort, wo normale Fahrzeuge nicht mehr durchkommen – etwa bei Überschwemmungen, Schneechaos oder zerstörter Infrastruktur. Konsequent erweitern die Johanniter mit Eigenmitteln ihren UNIKE-Fuhrpark mit zehn geländegängigen Krankentransportwagen. Die Fahrzeuge sind mit modernster Medizintechnik ausgestattet und ermöglichen künftig eine sichere Versorgung und den Transport von Patienten auch unter widrigen Einsatzbedingungen.



Innenminister Herbert Reul lobte die Johanniter: „Die Bedeutung von Spezialfahrzeugen, wie diese der Johanniter, kann man gar nicht genug hervorheben. So können Menschen schneller und sicherer gerettet werden.“



eKrad: Nachhaltig und flexibel im Einsatz

Mit dem ersten eKrad in einer Hilfsorganisation in ganz Deutschland setzen die Johanniter NRW auf nachhaltige und flexible Mobilität im Katastrophenschutz. Das elektrisch betriebene eMotorrad vom Typ Zero DSR/X aus dem Regionalverband Niederrhein ist besonders in urbanen Gebieten und bei Großveranstaltungen ein Gewinn: Die Maschine ist wendig, leise und klimafreundlich. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag sowohl zur schnellen Erstversorgung von Verletzten als auch zur Modernisierung des Katastrophenschutzes und zur Reduktion des ökologischen Fußabdrucks.



KATASTROPHENSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN
#EngagiertFürNRW

ALLE INFOS UNTER: [\[QR code\]](#)

SEI BEREIT WIE NIE!

GEMEINSAM SCHÜTZEN WIR UNS FÜR DEN KATASTROPHENFALL

Ein Initiative zur Stärkung der Selbstschutzhfähigkeit der Bevölkerung und zur Stärkung des Ehrenamtes im Katastrophenschutz NRW

Ministerium für Inneres des Landes Nordrhein-Westfalen WAGG DLRG Deutsches Rotes Kreuz JOHANNITER Malteser Technisches Hilfswerk BUNDSETHOS

Kampagne #BereitWieNie: Engagement sichtbar machen

Mit ihrer engagierten Beteiligung an der Kampagne #BereitWieNie des NRW-Innenministeriums zeigen die Johanniter NRW, wie wichtig Innovation, Ausbildung und Vorbereitung im Katastrophenschutz sind. Die Kampagne macht die Bedeutung von individueller Vorbereitung auf Katastrophen und die Einsatzbereitschaft der Helfenden sichtbar – von konkreten Tipps beim Blackout oder Hochwasser bis hin zur Stärkung der Zusammenarbeit der sieben beteiligten Organisationen. Vier sympathische Johanniter-Botschafter motivieren zum Mitmachen und unterstreichen: Die Johanniter sind für die Herausforderungen der Zukunft #BereitWieNie.

Johanniter bereit wie nie

Die Johanniter NRW investieren gezielt in Innovationen, um den Katastrophenschutz zukunftssicher aufzustellen. Mit moderner Technik, neuen Fahrzeugen, nachhaltigen Lösungen und starker Zusammenarbeit sind sie für Extremwetterlagen und Großschadensereignisse bestens gerüstet – und damit #BereitWieNie.

Erste-Hilfe-Olympia in NRW: Johanniter küren ihre besten Rettungsteams

Großer Jubel in Bad Oeynhausen: Am 14. September feierten die Johanniter NRW ihre besten Rettungsteams beim „Erste-Hilfe-Olympia“.

Die Teams aus den Regionalverbänden Essen, Ruhr-Lippe und Aachen-Düren-Heinsberg sicherten sich die Goldmedaillen in den Kategorien von Nachwuchs- bis Profi-Rettungsteam. Ein Schiedsrichter sagte: „Wir haben starke Leistungen und tollen Teamgeist bei allen Teilnehmenden erlebt!“

An 16 realistisch inszenierten Stationen in Innenstadt und Kurpark stellten sich die Helferinnen und Helfer anspruchsvollen Szenarien: von der Versorgung blutender Wunden bis zur Reanimation oder der Rettung aus einem LKW.

Auch die jüngsten Teilnehmenden im Grundschulalter waren beim kreativen Basteltest mit Eifer dabei.



© Lichtbildbude

„Die Stimmung war fantastisch – untereinander und mit den Bürgerinnen und Bürgern“,

so die Bilanz von Matthias Cramer und Udo Schröder-Hörster beim „Tag der Johanniter“. Viele Gäste nutzten die Gelegenheit, sich zu informieren und mit den Johannitern ins Gespräch zu kommen.

Ein großes Dankeschön gilt unseren Spenderinnen und Firmenpartnern für ihre Unterstützung!



© Lichtbildbude

Herrenmeister zu Besuch: Nähe, Engagement und echte Begegnungen

Hoher Besuch bei der Johanniter-Unfall-Hilfe in Nordrhein-Westfalen: Dr. Oskar Prinz von Preußen, Herrenmeister des Johanniterordens, war zwei Tage lang im Landesverband NRW unterwegs – nah an den Menschen, mitten im Geschehen.



© Lichtbildbude

Erster Stopp: das Tiny-Haus-Dorf in Swisttal. Drei Jahre nach der Flutkatastrophe leben hier weiterhin betroffene Familien – begleitet von den Johannitern mit praktischer Hilfe, offenen Ohren und viel Herz. „Wir lassen die Menschen nicht allein – egal, wie lange es dauert“, so Landesvorstand Udo Schröder-Hörster. Auch der Herrenmeister sagte beeindruckt: „Diese Hilfe ist Hoffnung, Tag für Tag.“

In Köln stand anschließend die Melde- und Informationszentrale im Fokus. Hier laufen rund um die Uhr alle Notfallmeldungen aus der Johanniter-Welt zusammen – hochmoderne Information und Koordination für schnelle Einsätze.

Dr. Oskar Prinz von Preußen lobte:

„Ein starkes Beispiel dafür, wie ein Regionalverband Verantwortung für ganz Deutschland übernimmt.“

Am nächsten Morgen ging es weiter zur Wald-Kita „Das kleine Forsthaus“ in Hagen. Regen?



© Lichtbildbude

Kein Problem! Die Kinder spielen draußen, bauen mit Stöcken, balancieren über Baumstämme – Natur erleben mit allen Sinnen. „Eine Kita wie aus dem Bilderbuch“, so das Fazit des Besuchs.

Feierlicher Höhepunkt: die Eröffnung des neuen Johanniter-Campus in Warendorf. Virtual-Reality-Lernräume, Simulationspuppen, digitale Lernplattformen – die Pflegeausbildung der Zukunft ist da. „Wir Johanniter gestalten Zukunft durch Bildung“, betonte Schröder-Hörster. Bundespfarrer Frank Neumann und Bürgermeister Peter Horstmann unterstrichen die Bedeutung regionaler Vernetzung und menschlicher Werte.



© Lichtbildbude

Der Besuch des Herrenmeisters machte deutlich: Die Johanniter in NRW stehen für gelebte Werte, moderne Bildung und nachhaltige Verantwortung. Begegnungen wie diese zeigen, wie viel Engagement der Johanniter in jeder einzelnen ihrer Aufgaben steckt.

Auszeichnungen, Ehrungen, Jubiläen

Verdienstabzeichen des Johanniterordens 2023

RV Aachen-Düren-Heinsberg
Anuschka Köhler

RV Niederrhein
Dieter Guderley

Ehrennadel mit Band des Johanniterordens

RV Bergisches Land
Michel Susca

Ehrenzeichen der Johanniter-Unfall-Hilfe

LV NRW &
Johanniter-Fördererservice
Harald Lange

RV Bergisches Land
Johannes Giese
Philippe Saad

RV Münsterland/Soest
Thomas Nölle

RV Ostwestfalen
Achim Roderfeld
Malte Scherhans

RV Rhein-Ruhr
Tim Saemisch

Jubiläumsabzeichen / -uhr 50 Jahre

RV Köln/Leverkusen/Rhein-Erft
Cornelius Joisten

RV Ostwestfalen
Frank Husemann
Wolfgang Fischer

RV Rhein-Ruhr
Peter Kilzer

Jubiläumsabzeichen / -uhr 40 Jahre

LV NRW
Andrea Kolb

RV Bergisches Land
Ulrich Hagemann
Stefan Philipps

RV Köln/Leverkusen/Rhein-Erft
Beate Porsche

RV Münsterland/Soest
Jörg Oberfeld

RV Niederrhein
Robert Neber

Jubiläumsuhr 30 Jahre

RV Bergisches Land
Marga Goeldner

RV Minden-Ravensberg
Christian Rehberg

RV Rhein-Ruhr
Dirk Förster
Frank Heyligers
Bernd Kienle
Christian Kreuzberger
Marc Kuempel
Stephan Rotte
Angelo Schön
Bernd-Josef Schoof

RV Ruhr-Lippe
Björn Röder
Christian Wobig
Benjamin Wobig



Jubiläumsuhr 30 Jahre

LV NRW

Ulrike Tadday

Jubiläumsabzeichen 25 Jahre

RV Bergisches Land

Christoph Grabosch

Ingo Kotthaus

Stefan Müller

RV Münsterland/Soest

Belinda Goldstein

Markus Haubrich

Monika Klau-Fischer

Goswin Simons v. Bockum-Dolffs

RV Ostwestfalen

Jürgen Finke

RV Rhein-Ruhr

Birgit-Martina Dayekh

Etemad Parishanzadeh

Jürgen Gutzeit

Frank Molnar

Markus Quasdorf

Frank Walter

Christine Wegener

RV Ruhr-Lippe

André Paudtke

Federico Rocco

Kreuz für zivile Verdienste der Ukraine
für außerordentliche Verdienste
im humanitären Bereich

Regionalvorstand Niederrhein

Richard Krings

Wir gedenken der Verstorbenen der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.

(Oktober 2023 - November 2024)

16.10.2023	Werner Rudolf Gruner , 64 Jahre, Mitarbeiter im Hausnotrufdienst, Regionalverband Münsterland/Soest
29.01.2024	Dorothee Hauschmidt , 66 Jahre, Hundeführerin, Regionalverband Niederrhein
Januar 2024	Gabriele Domrös , 66 Jahre, Ehrenamtliche der Aktiven Senioren Bad Honnef, Regionalverband Bonn/Rhein-Sieg/Euskirchen
05.03.2024	Meinolf Freiherr Heereman von Zuydtwyck , 75 Jahre, Ehrenamtlicher der Johanniter-Besuchsdienste, Regionalverband Münsterland/Soest
25.04.2024	Lutz Vormann , 60 Jahre, ehemaliger Ortsbeauftragter von Altena, Regionalverband Südwestfalen
29.04.2024	Peter Heinrich Deitmer , 62 Jahre, Fahrer im Kassenärztlichen Notdienst, Regionalverband Münsterland/Soest
15.05.2024	Werner Schlüter , 72 Jahre, ehrenamtlicher Helfer, Regionalverband Östliches Ruhrgebiet
11.06.2024	Herbert Bosbach , 88 Jahre, ehrenamtlicher Helfer im Fahrdienst der Aktiven Senioren, Regionalverband Bonn/Rhein-Sieg/Euskirchen



19.06.2024

Christoph Pompe, 72 Jahre,
Landesfarrer Lippe, Landesleitung von NRW,
Regionalverband Lippe-Höxter

02.08.2024

Marlene Bodden, 62 Jahre,
Kundenberaterin im Hausnotruf,
Regionalverband Aachen-Düren-Heinsberg

05.08.2024

Florian Schmidt, 28 Jahre,
Notfallsanitäter,
Regionalverband Ruhr-Lippe

12.09.2024

Oliver Amedick, 46 Jahre,
Notfallsanitäter,
Regionalverband Ostwestfalen

18.10.2024

Pfarrer Ulrich Radke, 68 Jahre,
ehemaliger Landesjugendreferent von NRW,
ehemaliger Ortsbeauftragter von Borken,
Ausbilder und Begleiter in der Hospizarbeit,
Regionalverband Münsterland/Soest

21.11.2024

Dieter Flamme, 39 Jahre,
Zugführer der Einsatzeinheit,
Regionalverband Rhein-Ruhr

Statistik

				2023	2024						
PERSONAL / MITGLIEDER	Ehrenamt und Jugend		6.577	6.550		389	373	352	685	301	
	Hauptamtlich Mitarbeitende		5.229	5.494		508	313	369	213	430	
	davon Auszubildende		320	366		33	22	33	26	38	
	davon Praktikanten		43	31		5	0	2	0	2	
	Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)		329	368		28	39	29	118	38	
	Bundesfreiwilligendienst (BFD)		114	125		4	0	0	0	30	
SERVICE IM ALTER	Fördernde Mitglieder		402.946	421.878		20.265	35.922	26.551	23.651	27.358	
	Menüservice-Mahlzeiten		355.216	340.695		0	93.727	230.849	0	0	
	Hausnotruf-Teilnehmer/-innen		82.664	87.633		5.415	10.591	6.461	8.044	5.311	
	Ambulante Pflegedienste		19	19		3	0	5	0	2	
	Ambulanter Pflegedienst Kunden im Dez.		3.036	2.938		617	0	805	0	354	
	Teilstationäre Dienste Tagespflegeeinrichtungen		9	9		0	0	0	0	0	
RETTUNGS- UND FAHRDIENSTE	Teilstationäre Dienste Tagespflegeplätze		149	149		0	0	0	0	0	
	Rettungsdienst Einsätze Notfallrettung		164.296	170.765		4.358	8.708	14.682	7.400	37.441	
	Rettungsdienst Einsätze Krankentransporte		157.834	157.570		5.256	13.841	9.035	23.759	10.909	
	Rettungswachen		74	75		4	8	3	3	6	
	Blut- und Organtransporte / sonst. Materialtransporte		66.736	64.281		0	13.494	0	50.787	0	
	Krankenfahrten/sonst. Fahrten		11.978	11.807		0	1.813	2	0	220	
BEVÖLKERUNGS-SCHUTZ	Kassenärztlicher Notfalldienst in Westfalen	Einsätze	71.060	76.183		0	0	0	0	0	
	Einsatzkilometer (km)		1.292.491	1.295.000		0	0	0	0	0	
	Katastrophenschutz-Einheiten		25	23		2	2	1	2	2	
	Besondere Einheiten im Bevölkerungsschutz *		49	59		4	3	3	6	4	
	Rettungshundestaffel		10	10		1	0	1	1	1	
	Helferstunden (ehrenamtlich) **		361.151	410.341		55.938	54.842	33.368	18.777	40.471	
FÜR KINDER UND JUGENDLICHE	Kindertagesstätten		87	92		11	2	4	0	8	
	Plätze in Kindertagesstätten		5.561	5.931		887	153	193	0	497	
	davon Plätze < 3 Jahren		1.303	1.385		258	22	46	0	138	
	davon Plätze > 3 Jahren		4.258	4.546		629	131	147	0	359	
	Betreute Ganztagschulen / OGS		17	13		1	0	0	0	1	
	Aktive im Schulsanitätsdienst		2.114	2.490		220	197	87	465	22	
	davon Anz. Schulsanitäter / Mitglieder der JUH		909	901		20	30	9	391	0	
	davon Anz. Schulsanitäter ohne Mitgliedschaft		1.205	1.589		200	167	78	74	22	
	Schulsanitätsdienste		154	151		15	23	13	24	1	
	Jugendgruppen		28	27		2	4	3	2	0	
ERSTE-HILFE-AUSBILDUNG	Aktive in Jugendgruppen		696	701		35	116	48	105	0	
	Erste-Hilfe-Aus- und Fortbildung		58.743	62.350		1.819	4.532	4.862	2.071	8.133	
	Erste-Hilfe-Ausbildung mit Selbstschutzinhalten		5.409	3.205		297	0	376	0	0	
	Ersthelfer von morgen		940	1.962		77	202	114	0	56	
	Erste Hilfe in Schulen		837	808		0	0	0	19	0	
	Aus- und Fortbildung SchulsanitäterInnen		1.559	1.490		0	324	0	0	30	
	Brandschutz- und Evakuierungsausbildungen		1.780	2.559		48	328	373	0	738	

* Einsatzformen, die die Gliederungen vor Ort eigenständig konzipieren und zum Einsatz bringen (inkl. Rettungshundestaffeln)

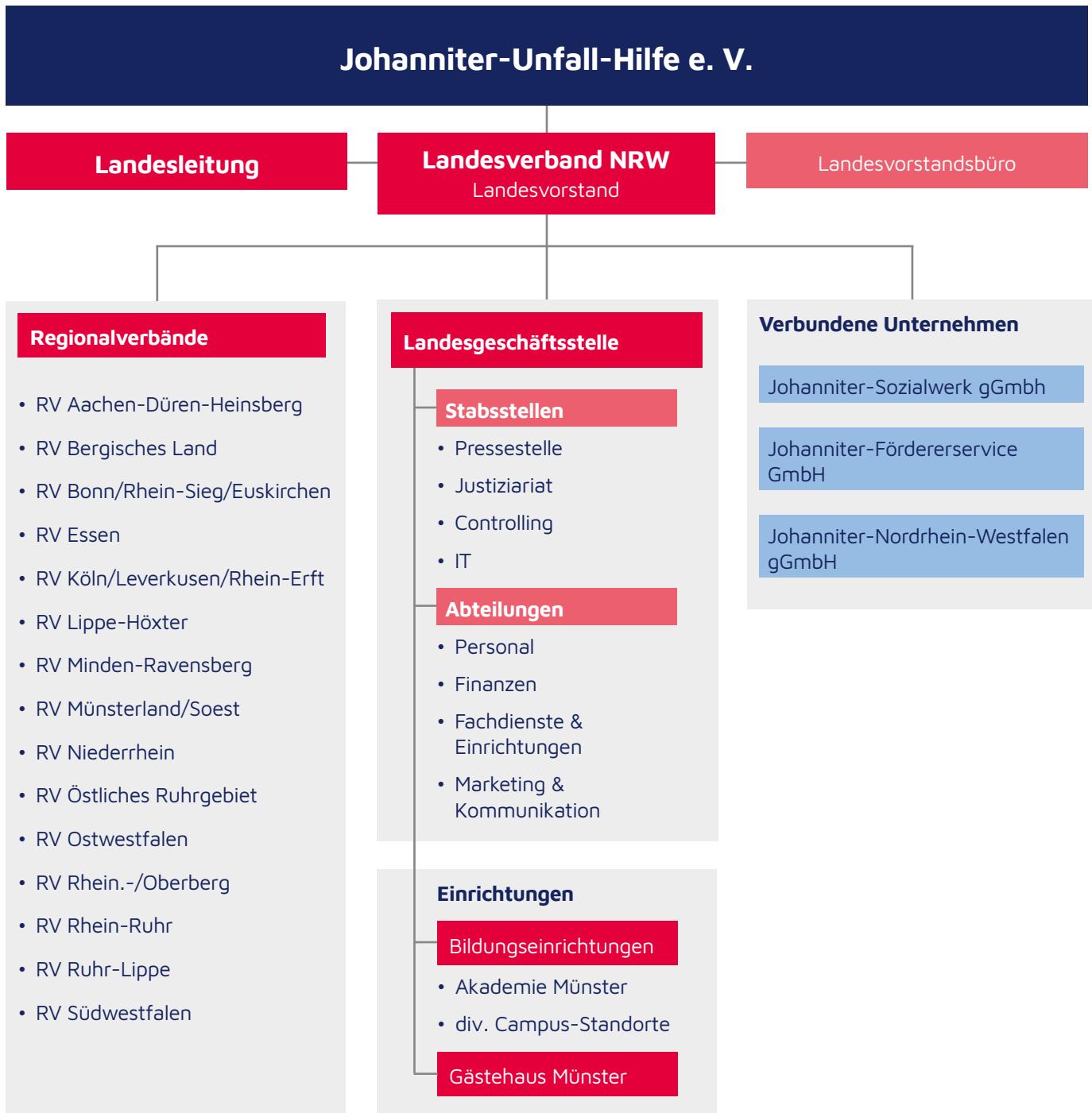
Lippe-Höxter	Jahresbericht 2025											
	Mindener Land			Westfalen-Lippe			Westfalen			Ostwestfalen		
Mindener Land		Westfalen-Lippe		Westfalen		Ostwestfalen		Westfalen		Ostwestfalen		
100	348	294	521	252	351	314	1.103	800	84	259	24	
197	254	334	254	343	497	527	343	377	272	111	152	
10	18	30	26	4	19	42	28	19	13	5	0	
1	3	2	1	1	5	6	0	0	2	1	0	
3	5	11	19	10	21	0	33	13	0	1	0	
0	8	24	0	13	0	35	0	1	7	0	3	
22.779	26.615	33.946	24.728	38.373	24.972	22.496	40.988	31.580	20.454	1.200	0	
0	0	16.119	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
3.521	2.582	3.947	5.514	5.547	4.884	4.970	7.876	8.560	4.410	0	0	
0	1	3	0	0	1	1	1	0	2	0	0	
0	149	507	0	0	48	221	71	0	166	0	0	
0	1	1	0	0	2	2	0	1	2	0	0	
0	19	12	0	0	36	30	0	19	33	0	0	
3.318	144	10.722	21.686	993	9.826	5.194	29.203	17.090	0	0	0	
759	229	15.641	13.791	4.207	6.423	1.636	37.938	14.146	0	0	0	
2	0	7	6	3	3	2	14	14	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
0	0	0	0	2.087	0	7.685	0	0	0	0	0	
3.718	5.079	12.448	0	3.229	14.363	0	0	28.473	8.873	0	0	
84.891	124.797	286.925	0	76.689	226.816	0	0	265.697	229.185	0	0	
1	1	1	2	2	1	0	3	3	0	0	0	
3	1	5	10	3	1	3	7	5	1	0	0	
1	0	1	1	2	0	1	0	0	0	0	0	
8.710	17.091	19.157	39.553	28.808	6.678	14.983	37.907	32.516	1.542	0	0	
7	9	1	1	2	11	25	0	5	6	0	0	
373	552	65	60	146	777	1.490	0	279	459	0	0	
118	88	21	14	39	201	277	0	76	87	0	0	
255	464	44	46	107	576	1.213	0	203	372	0	0	
3	1	0	0	0	6	0	1	0	0	0	0	
92	54	165	126	56	2	116	712	176	0	0	0	
20	0	15	2	31	2	116	169	96	0	0	0	
72	54	150	124	25	0	0	543	80	0	0	0	
7	4	9	9	2	1	6	20	17	0	0	0	
1	2	1	4	2	1	0	3	2	0	0	0	
8	34	7	49	25	58	0	207	9	0	0	0	
4.121	3.618	7.328	2.473	6.110	3.125	2.122	7.939	1.513	2.584	-	-	
950	0	341	12	0	787	442	0	0	0	-	-	
475	55	119	0	294	374	156	40	0	0	-	-	
0	0	13	10	0	207	0	559	0	0	-	-	
36	90	116	0	1	0	144	749	0	0	-	-	
77	0	87	230	0	203	79	301	95	0	-	-	

** Helferstunden gesamt, nicht nur Bevölkerungsschutz

*** Gästehaus und Lehrbetrieb

Lippe-Höxter
Mindener Land
Münsterland/Soest
Niederrhein
Ostwestfalen
Östliches Ruhrgebiet
Rhein.-/Oberberg
Rhein-Ruhr
Ruhr-Lippe
Südwestfalen
Landesgeschäftsstelle
Johanniter-Akademie***

Struktur Landesverband NRW



Landesverband Nordrhein-Westfalen

● Siegburger Straße 197
50679 Köln
Tel. 0221 99399-0
Fax 0221 99399-199
info.nrw@johanniter.de
www.johanniter.de/nrw



Regionalverbände (RV)

1 / RV Aachen-Düren-Heinsberg
Rotter Bruch 32-34
52068 Aachen
Tel. 0241 91838-0
info.aachen@johanniter.de

2 / RV Bergisches Land
Wittensteinstraße 53
42285 Wuppertal
Tel. 0202 28057-0
info.bergisches-land@johanniter.de

3 / RV Bonn/Rhein-Sieg/Euskirchen
Einsteinstraße 13
53757 Sankt Augustin
Tel. 02241 23423-0
info.bonn@johanniter.de

4 / RV Essen
Henricistraße 100
45136 Essen
Tel. 0201 89646-0
info.essen@johanniter.de

5 / RV Köln/Leverkusen/Rhein-Erft
Frankfurter Straße 666
51107 Köln
Tel. 0221 89009-0
info.koeln@johanniter.de

6 / RV Lippe-Höxter
Am Diestelbach 5-7
32825 Blomberg
Tel. 05235 95908-0
info.lippe-hoexter@johanniter.de

7 / RV Minden-Ravensberg
Vlothoer Straße 193
32547 Bad Oeynhausen
Tel. 05731 5599-0
info.minden-ravensberg@johanniter.de

8 / RV Münsterland/Soest
Geringhoffstraße 45/47
48163 Münster
Tel. 0251 97414-900
info.muensterland-soest@johanniter.de

9 / RV Niederrhein
Hellersbergstraße 7
41460 Neuss
Tel. 02131 7148-00
info.niederrhein@johanniter.de

10 / RV Östl. Ruhrgebiet

Wittbräcker Straße 26
44287 Dortmund
Tel. 0231 442323-0
info.oestliches-ruhrgebiet@johanniter.de

11 / RV Ostwestfalen
Artur-Ladebeck-Str. 85
33617 Bielefeld
Tel. 0521 299099-0
info.ostwestfalen@johanniter.de

12 / RV Rhein.-/Oberberg
Ohlerhammer 14
51674 Wiehl
Tel. 02262 7626-0
info.rhein-oberberg@johanniter.de

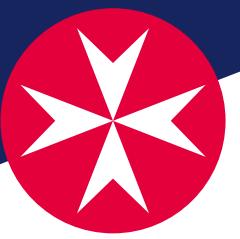
13 / RV Rhein-Ruhr
Erkrather Straße 245
40233 Düsseldorf
Tel. 0211 73830-0
info.rhein-ruhr@johanniter.de

14 / RV Ruhr-Lippe
Schillerstraße 18 d
58089 Hagen
Tel. 02331 9399-0
info.ruhr-lippe@johanniter.de

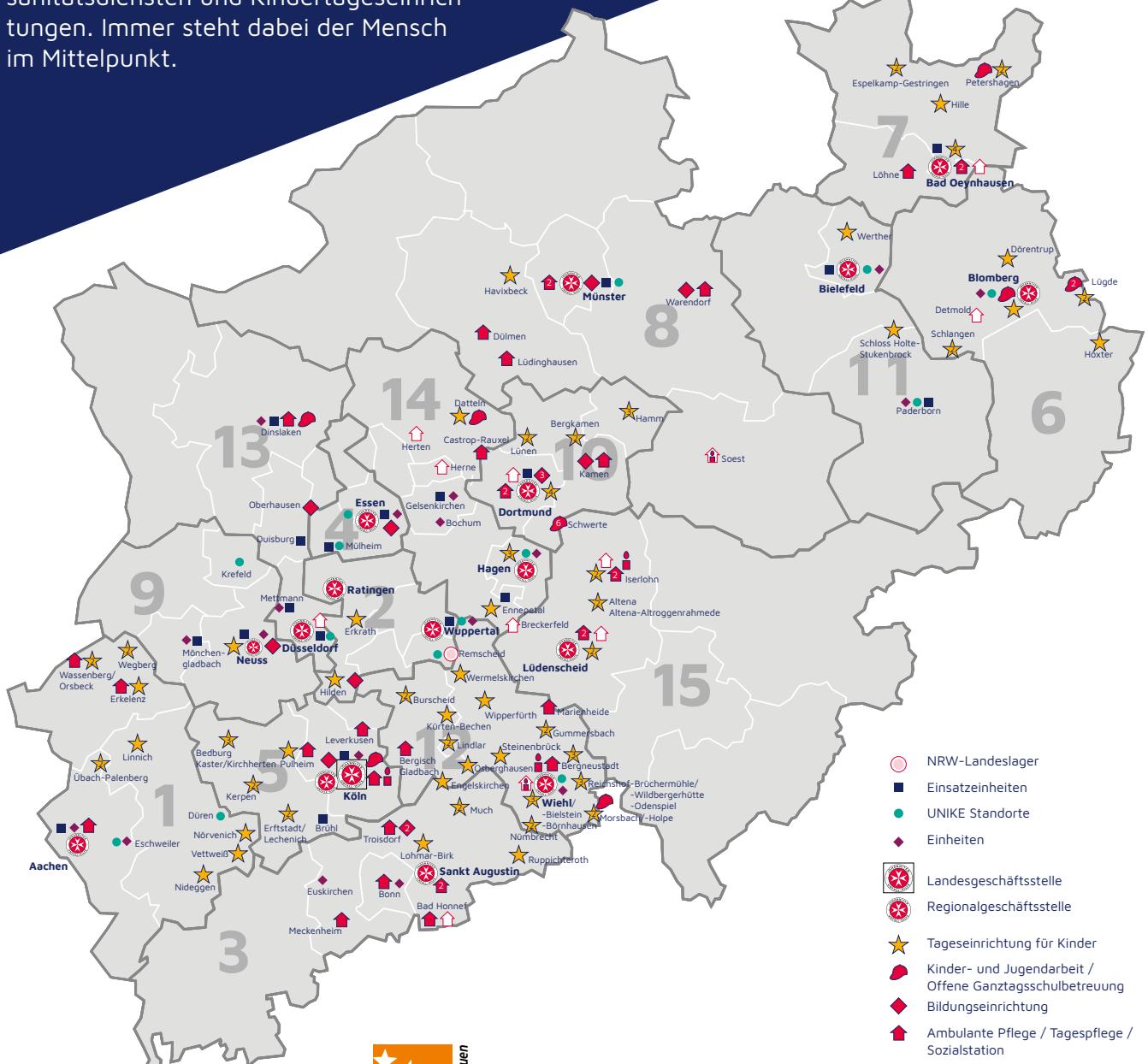
15 / RV Südwestfalen
Alsenstraße 1
58511 Lüdenscheid
Tel. 02351 8707-0
info.suedwestfalen@johanniter.de

Gästehaus Johanniter-Akademie
Weißenburgstraße 60-64
48151 Münster
Tel. 0251 972300
gaestehaus@johanniter.de
www.johanniter-gaestehaus.de

Die Johanniter in Nordrhein-Westfalen



Die Johanniter sind in NRW in vielen sozialen und karitativen Bereichen engagiert, etwa im Rettungs- und Sanitätsdienst, in der ambulanten Pflege und weiteren sozialen Diensten sowie in der Kinder- und Jugendarbeit mit Schul- und Bildungseinrichtungen. Immer steht dabei der Mensch im Mittelpunkt.



Spendenkonto

SozialBank

BIC BFSWDE33XXX

IBAN DE25 3702 0500 0004 3150 18



Johanniter-Servicetelefon

0800 88 11 220 (gebührenfrei)

www.johanniter.de/nrw

www.facebook.com/johanniternrw

www.instagram.com/johanniternrw



JOHANNITER
Landesverband NRW



Der Übersichtlichkeit halber haben wir unsere über 70 Rettungswachen und vielen Ortsverbände und Dienststellen in NRW nicht in der Karte platziert.